



Malteser
...weil Nähe zählt.

Newsletter

Malteser in den Diözesen
Dresden-Meißen und Görlitz

Ausgabe III / 2025



Vorwort

Liebe Malteserinnen und Malteser,

ist es Ihnen in den vergangenen Monaten auch oft so ergangen? Ratlos und hilflos fühle ich mich angesichts der einschneidenden Meldungen aus der Welt, die nahezu täglich auf uns alle einprasseln. Und vieles gepaart mit schrecklichen Bildern von zerstörten Häusern und hungernden Kindern. Zu allem glauben wir, uns eine Meinung bilden zu müssen, zu entscheiden, was gut und böse, richtig und falsch ist. Das überfordert uns eigentlich, haben wir doch unsere ganz alltäglichen Probleme zu lösen bei der Arbeit oder daheim.

Und dann ertappe ich mich, wie ich angesichts der Schreckensnachrichten in der Gefahr bin, abzustumpfen, meine Empathie verloren zu gehen droht. „Ich kleines Licht kann ja sowieso nichts ändern. Darum müssen sich andere kümmern, die da oben zum Beispiel von denen ich mir erhoffe, dass sie Lösungen finden.“ Und ich bete, dass Gott ein Einsehen haben möge und das unermessliche Leid beende. Doch sind wir, bin ich wirklich so hilflos? „Obsequium pauperum“ so heißt ein Teil unseres Malteserleitspruches. Um die Armen und Kranken sollen und wollen wir uns kümmern.

Jüngst erhielt ich einen erschütternden Brief von der Geburtsklinik in Bethlehem. Wir, die Malteser, betreiben diese nun schon seit vielen Jahren. Tausende Kinder werden dort Jahr für Jahr geboren. Kinder von Christen, Kinder von Moslems, Kinder von Juden. Und doch fehlt es dort manchmal am Notwendigsten.

Im Gazastreifen ist Malteser International eine der wenigen Hilfsorganisationen, die überhaupt Hilfsgüter und Nahrungsmittel in diese gebeutelte Region liefern dürfen. Die israelische Armee vertraut uns dort, weil wir bekannt für unsere Überparteilichkeit sind. Weder mit Worten, geschweige mit Taten haben wir uns dort oder in irgendeinem Konfliktfeld auf der Welt auf eine Seite geschlagen, sondern stets den hilfebedürftigen Menschen im Mittelpunkt gesehen.

Und vor nicht allzu langer Zeit kam die Mail vom Malteser Auslandsdienst mit der Bitte, dass wir unsere Kräfte bündeln, um zu sehen, wie aus einzelnen Gliederungen unter bestimmten Aspekten dauerhafte Hilfe für die Menschen in der Ukraine organisiert werden kann. Pavel Titko, Leiter der Malteser Ukraine, ist nicht erst seit dem russischen Überfall für uns dort sehr segensreich tätig.

Das sind drei Beispiele von unserer Arbeit in den Krisengebieten der Welt. Als ich mir das ins Bewusstsein rief, war ich nicht mehr ganz so hilflos. Ja, und ein kleines bisschen stolz darauf, Teil einer so segensreich wirkenden Organisation zu sein.

Wer hilft, ist nicht hilflos – Machen wir weiter, mit Herz und Haltung!

Ihr Dr. Christian Striefler | Diözesanleiter Diözese Dresden-Meißen



Personalveränderungen

31.07.2025 Wir verabschiedeten uns von Steffi Kirmis als bisherige Leiterin der Rettungswache in Leipzig. Frau Kirmis hat seit 2015 bei uns in leitender Funktion gewirkt und die Geschicke und Entwicklung der Rettungswache Leipzig mitbestimmt. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, die Rettungswache zur heutigen Professionalität und Größe zu entwickeln. Wir freuen uns, dass wir innerhalb eines umfassenden Bewerbungsverfahrens Herrn Christian Laue gewinnen konnten. Herr Laue ist den Mitarbeitenden der Rettungswache bereits bestens bekannt. Die Rettungswache wird seit 1. August von einer Doppelspitze, bestehend aus Mike Alsleben und Christian Laue, gemeinsam geführt.

01.08.2025 Axel Schiller hat seine Tätigkeit als Produktmanager im Bereich Hausnotruf beim Malteser Hilfsdienst in Dresden aufgenommen. Herr Schiller ist Diplom-Soziologe und hat einige Jahre Praxiserfahrung in der Sozial- und Stadtteilarbeit gesammelt. Im Anschluss ging die berufliche Reise weiter in die Leitung und Organisation verschiedener Teams und Projekte – von der Kunden- und Unternehmensberatung, Mitarbeiterschulungen hin zum Prozess- und Multiprojektmanagement und der IT-Integration. Mit seiner umfangreichen Erfahrung im Prozess- und Projektmanagement, seiner Führungskompetenz und seinen ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten wird er unsere Arbeit in diesem wichtigen Bereich nachhaltig stärken und weiterentwickeln.

01.09.2025 Peter Schmitt – Leiter der Ausbildung in Annaberg-Buchholz – ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Herr Schmitt hat die Ausbildung in der Region Südwestsachsen über viele Jahre hinweg erfolgreich geführt, ausgebaut und weiterentwickelt. Er prägte und gestaltete seinen Verantwortungsbereich maßgeblich mit hoher Zielorientierung. Zudem war er als Multiplikator für interne Schulungen und im kaufmännischen Bereich im Einsatz.

Sehr herzlich begrüßen wir alle neuen Mitarbeitenden und wünschen ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen! Den ausgeschiedenen Mitarbeitenden danken wir für ihre engagierte Arbeit und das Wirken für die Malteser und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Aktuelles

Start Bewerbungsphase Ausbildung Notfallsanitäter*in für 2026

Seit Anfang August läuft die Bewerbungsphase für die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in mit Ausbildungsstart am 1. September 2026 in unseren Diözesen. Es sind alle Mitarbeitenden eingeladen, diese Information im eigenen Familien- und Bekanntenkreis weiterzugeben und so junge Menschen für einen verantwortungsvollen und sinnstiftenden Beruf bei den Maltesern zu begeistern. Die Ausbildung kann in Vollzeit (drei Jahre) oder berufsbegleitend (vier Jahre) absolviert werden. Vor dem Start durchlaufen die Bewerber*innen ein Auswahlverfahren inklusive Assessment Center. Bewerbungsabschluss ist der 21. Dezember. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Mehr Infos
gibt's hier:



Malteser beim 13. Firmenlauf in Bautzen aktiv vertreten

Beim diesjährigen Firmenlauf in Bautzen gingen rund 1.500 Teilnehmende aus über 300 Teams im Juni an den Start. Mit dabei waren auch 21 Mitarbeitende aus den Dienststellen Bautzen, Görlitz und Zittau, die die fünf Kilometer bei bestem Sommerwetter und schöner Kulisse erfolgreich absolvierten. Die Teilnehmerzahl der Malteser ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen – ein erfreulicher Trend, der sich hoffentlich fortsetzt.



21 Malteser rocken den Bautzner Firmenlauf

Crashkurs HR Puls am 1. Oktober

Sie arbeiten (bald) mit HR Puls oder möchten Ihr Wissen auffrischen? Im digitalen Kurzworkshop klären wir die wichtigsten Fragen rund ums Bewerbermanagement: Bewerber*in anlegen, Status sinnvoll nutzen, Absageprozesse, Umgang mit Bewerbungen per Post/E-Mail u. v. m. Alle Fragen sind willkommen!

Link zur
Teilnahme:



MANV-Übung in Krummenhennersdorf und Ausbildungsabschluss beim Raften

Zum Abschluss ihrer Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in absolvierten die Teilnehmenden der Rettungswache Freiberg einen Praxistag unter dem Motto „Fit für den Arbeitsalltag“. Inhalte waren unter anderem die Kommunikation, der Funk, das ersteintreffende Rettungsmittel sowie der Massenanfall von Verletzten (MANV). Am Abend wurde das Gelernte in einem realitätsnahen Übungsszenario angewendet: Nach einer Verpuffung bei einer Grillfeier mussten zehn verletzte Personen versorgt werden. Die Sichtung, Behandlung und der Transport erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Krummenhennersdorf und der DRK Bereitschaft Freiberg. Insgesamt waren rund 50 Personen an der Übung beteiligt.

Nach den absolvierten Prüfungen wurde mit dem Abschluss-Lehrjahr ein schöner Abschluss-Tag gestaltet: Nach einer kleinen theoretischen Einheit am Vormittag, führte der Weg am Nachmittag in den Wasserpark Markleeberg zum Wildwasser-Rafting. Hier konnte Teamfähigkeit, körperliche Belastung und Freundschaft unter Beweis gestellt werden.



DRK-Bereitschaft Freiberg und Freiwillige Feuerwehr Krummenhennersdorf unterstützen beim Praxistag der Rettungswache Freiberg



Malteser Cottbus auf dem BTU-Sommerfest (li) und dem Sachsendorfer Bürgerfest (re)

Sprachkurs in Cottbus beendet 1. Halbjahr in gemütlicher Runde

"Schau mal rein Tag" begeisterte Interessierte in Hoyerswerda

Malteser Cottbus zeigten bei verschiedenen Festen Präsenz

Die Dienststelle Cottbus war in diesem Sommer wieder an verschiedenen Aktivitäten im Gemeinwesen der Stadt beteiligt und zeigte vielfältige Präsenz vor Ort:

► Beim **Familienfest** am 15. Juni zum Wochenende des **Sachsendorfer Bürgerfestes** waren die Kolleg*innen bei der schon obligatorischen großen Bürgerkaffeetafel vertreten, wo mehrere selbstgebackene Kuchen nebst frischem Kaffee und kühlen Getränken, gereicht wurden. Daneben wurden zahlreiche Gespräche mit den Gästen in gemütlicher Atmosphäre geführt, um die Malteser Dienste aktiv vorzustellen. Dabei konnte auch die neue Koordinatorin des Schulbegleitdienstes Tabea Lange ihren Dienst präsentieren. Besonders viel zu tun gab es in diesem Jahr am Kreativstand, wo die Malteser-Luftballons sehr gefragt waren. Auch ein handgefertigtes, antiquiertes Ringwurfspiel, das ein Kollege einst als Kind von seinem Vater geschenkt bekam, war sehr gefragt. Wer hier viel Geschicklichkeit besaß, der wurde mit Süßigkeiten belohnt. Bei den Rahmenbeteiligungen, z. B. beim Abbau, konnte sich der Malteser Hilfsdienst einbringen, da sich auch Menschen beteiligten, die über den Integrationsdienst aktiviert werden konnten. Eine große Beteiligung von vielen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und breiter sozialer Streuung sorgten für ein gelungenes Wochenende.

► Beim **Kulturcampus Sachsendorf** am 27. Juni war in diesem Jahr zwar kein eigener Malteser Stand vor Ort, dafür wurde aber persönliche Präsenz gezeigt und der Integrationsdienst mit Flyern beworben.

► Ein großes Highlight war das **BTU (Brandenburg Technische Universität)-Sommerfest** auf dem Zentralcampus am 4. Juli bei dem die Malteser Cottbus mit einem eigenen Infostand und vielfältigen Angeboten vor Ort waren. Von Mittag bis in die Abendstunden konnten sich die Gäste am Rollator-Parcours mit zwei Rollatoren versuchen. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gab es einen Eierlaufkurs mit einem Wasserbombenwurfspiel, das sich besonders bei vielen internationalen Studentinnen und Studenten großer Beliebtheit erfreute. Als kleine Leckerei wurde daneben noch Kuchen gereicht; dadurch konnten für den Besuchs- und Begleitungsdienst, den Schulbegleitdienst, die Malteser Jugend und den Integrationsdienst, die allesamt den Tag begleiteten, neue Kontakte gewonnen werden. Zusätzliche Unterstützung gab es

durch kreative Basteleien für Groß und Klein von Ehrenamtlichen des Integrationsdienstes. Und: Es konnten erneut neue Teilnehmende für das studentisches Sprachangebot im Integrationsdienst gewonnen werden. Durch die neuen Vernetzungen, die sich durch das Event ergaben, konnte von einem gelungenem Malteser Auftritt auf dem BTU-Campus gesprochen werden, der eine breite Öffentlichkeit angezogen hat.

Gemütlicher Halbjahresabschluss des Cottbuser Sprachkurses

Eine gemeinsame Kaffee- und Kuchentafel zum Abschied in die Sommerpause gab es für die Teilnehmenden des Sprachkurses in der Hegelstraße, des Wohnverbundes für Geflüchtete der Diakonie Elbe-Elster. Der Malteser Integrationsdienst bietet dort seit Februar mehrere Sprachkurse in Vorbereitung auf einen offiziellen zertifizierten Integrationskurs an. Zum gemütlichen Beisammensein trafen sich die Übungsleiter und der Dienstleiter, um sich gemeinsam in die Sommerpause zu verabschieden.

Malteser präsentierten sich vielfältig auf Messen und Infoveranstaltungen

► Karriere-Messe „Vocatum“ in Chemnitz

Neben der bekannten „Karriere Start“ gibt es noch weitere etablierte Karriere-Messen im Freistaat Sachsen. Das Messeprogramm „Vocatum“ findet jedes Jahr unter anderem in Chemnitz statt. Vom 18. bis 19. Juni nahmen auch die Malteser erstmalig als Messeaussteller an der Veranstaltung teil. An beiden Tagen wurde zahlreiche Informationsgespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 8 bis 12 geführt.

► „Schau mal rein Tag“ in Hoyerswerda

Unter diesem Motto öffneten die ansässigen Firmen, sowie die Berufsfeuerwehr Hoyerswerda und die Malteser Rettungswache Hoyerswerda am 21. Juni ihre Tore. Am Stand der Malteser konnten Interessierte nicht nur einen Einblick in den Rettungstransportwagen erhaschen, sondern auch in die Rettungswache Hoyerswerda. Viele Informationen rund um den Herzenswunschkrankenwagen wurden präsentiert und die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in wurde vorgestellt. Zum Abschluss konnten noch Bilder mit der Fotobox und dem GW-San des 3. Katastrophenschutzzugs des Landkreises Bautzen gemacht werden.

► **Rettungswache Pieschen auf dem Schulfest der 145. Oberschule**

Ende Juni präsentierten sich die Rettungswache Pieschen zum Schulfest an der 145. Oberschule. Vorgestellt wurde auch das Projekt „Herzenswunschkrankwagen“, dass u. a. von den Pieschener Kolleg*innen mit viel Herzblut ehrenamtlich unterstützt wird.

Rettungswache Pieschen auf dem Schulfest der 145. OS



► **Berufsorientierungsmesse der Oberschule in Brand Erbsdorf**

Die Malteser der Rettungswache Freiberg – vier Kolleg*innen, darunter zwei Auszubildende zum/zur Notfallsanitäter*in – hatten Mitte August während der Berufsorientierungsmesse in Brand-Erbsdorf die Möglichkeit, die Berufsbilder im Rettungsdienst vorzustellen. Sie präsentierten zudem ihre Skills in vier Workshops, sodass interessierte Schüler und Schülerinnen einen umfassenden Einblick in diese Tätigkeit bekommen konnten.



Rettungswache Freiberg in der OS Brand-Erbsdorf

► **Aus Verbundenheit gemeinsam beim Tag der offenen Tür in Pappritz**

Die Hochlandretter der Rettungswache Gönsdorf zeigten sich Mitte August gemeinsam beim Tag der offenen Tür in der Feuerwache Pappritz. Nachdem die Rettungswache letztes Jahr von den Kammeraden der Feuerwache für zwei Monate Unterschlupf gewährt bekommen haben, wollten sie an diesem Tag die Gelegenheit nutzen, um sich erneut zusammen zu zeigen. Die Freundschaft mit dem Kammeraden ist gewachsen. Die Besucher*innen waren sehr interessiert und freuten sich, die Malteser sowie den Rettungsdienst kennenzulernen.



Rettungswache Gönsdorf beim Tag der offenen Tür in Pappritz

► **Mitmachfestival in Meißen begeistert Gäste**

Ende August waren die Malteser Meißen beim Mitmachfestival mit einem vielfältigen Programm vertreten. Die Dienststelle stellt vor Ort ihre Angebote vor – darunter den Fahrdienst, den Schulbegleitdienst, die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA), den Hausnotruf sowie die ehrenamtlichen Dienste im Katastrophenschutz und in den Einsatzdiensten. Interessierte konnten sich nicht nur informieren, sondern auch aktiv mitmachen: gemeinsames Üben der Reanimationsmaßnahmen und kreative Bastelaktionen, insbesondere für und mit Kindern mit Beeinträchtigungen. Unterstützt wurden sie von den Kindern der Mitarbeitenden und dem Schulbegleitdienst. Es war ein bunter Tag voller Begegnungen.



Sommerfest in Prohlis: Begegnung, Vielfalt und Gemeinschaft

Am Donnerstag, den 14. August, hat der Integrationsdienst im Treffpunkt Prohlis in Dresden seine Ehrenamtlichen, Teilnehmenden sowie Familien aus der Nachbarschaft zum alljährlichen Sommerfest eingeladen. Viele fleißige Hände haben Tische, Bänke, Zelte, Buffet und Attraktionen aufgebaut. Die kleinen Gäste freuten sich über Kinderschminken, einen Seifenblasenspielplatz und eine Kreativstraße mit verschiedenen Mitmachangeboten, an denen sich auch Kultur Aktiv e.V. und die Buchkinder beteiligten. Das besondere Highlight war eine bunte Hüpfburg, die Dank der Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst der Caritas realisiert werden konnte. Facettenreich war auch das Buffett. Ukrainische Teilnehmende des Sprachtreffs zauberten selbstgebackenen Kuchen und Desserts. Der Frauentreff brachte typische herzhaftes Speisen aus arabischen Ländern mit. Außerdem wurden frische Waffeln gebacken und später sorgten kalte Melone und Eis für eine Abkühlung bei dem heißen Wetter. Ein besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen und Helfer*innen, die mitgewirkt haben – am Buffet, bei Auf- und Abbau, beim Programm, der ganzen Organisation im Vorfeld, an den vielen kleinen Stellen während des Festes und beim Aufräumen im Anschluss. Dies ist ein tolles Zeichen für die Gäste und die Nachbarschaft gewesen, die in gemütlicher und entspannter Runde das Sommerfest genießen durften.



Sommerfest des Treffpunktes Prohlis verbindet Nachbarschaft

Großeinsatz in Hoyerswerda: Dank und Anerkennung für Malteser

Vom 11. bis 12. August unterstützte der Versorgungszug des Malteser Hilfsdienstes die großangelegte Suchaktion nach einem vermissten 13-jährigen Jungen in Hoyerswerda und der Gemeinde Lohsa. Der Einsatz erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Görlitz und wurde von den Malteser-Kräften mit hoher Professionalität und außergewöhnlichem Engagement begleitet. Die Polizei betonte in ihrem offiziellen Dankschreiben, dass die Suchmaßnahmen ohne die Unterstützung der Malteser nicht in diesem Umfang hätten durchgeführt werden können, auch wenn am Ende das vermisste Kind nur noch tot geborgen werden konnte. Der Dank gilt allen beteiligten Mitarbeiter*innen!



Mobilitätsumfrage – Ihre Meinung ist gefragt!

Ob Auto, Rad, Bahn oder zu Fuß – Wir alle legen täglich viele Wege zurück. Damit wir in Zukunft noch nachhaltiger und klimafreundlicher unterwegs sein können, wollen wir wissen: **Wie kommen Sie eigentlich zur Arbeit?**

Dazu haben wir eine **kurze Mobilitätsumfrage** gestartet. Ihre Antworten helfen uns, die aktuellen Gewohnheiten besser zu verstehen und neue Ideen für eine „grünere Mobilität“ bei den Maltesern zu entwickeln.

Ihre Vorteile:

- Sie können Ihre Ideen und Wünsche direkt einbringen.
- Sie gestalten aktiv mit, wie wir Mobilität in unseren Bezirken nachhaltiger machen.
- Es dauert nur ein paar Minuten und ist anonym.

Machen Sie mit und zeigen Sie uns, was Sie bewegt!



Ansprechpartnerin für den Bereich Nachhaltigkeit in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz ist Tina Müller.

Kontakt: Telefon 03583 512 594 | E-Mail: tina.mueller@malteser.org



Pilger der Hoffnung – Ein Oasentag in Chemnitz

Kurz vor dem Start ins neue Schuljahr trafen sich 25 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Schulbegleitdienst in Chemnitz zu einem gemeinsamen Tag des Austauschs, des Innehaltens und der Vorbereitung. Besonders wertvoll war dabei die Gelegenheit, sich (neu) kennenzulernen – denn einige neue Mitarbeitende sind in den vergangenen Monaten zum Team gestoßen. Durch eine kleine Vorstellungsrunde, Gespräche und gemeinsame Aktionen kamen alle schnell miteinander ins Gespräch.

Inhaltlich stand der Tag unter dem Jahresthema „Pilger der Hoffnung“. Mit verschiedenen Impulsen setzten sie sich mit der Frage auseinander, was ihnen persönlich Hoffnung schenkt – und wo sie Hoffnung weitergeben können. Dabei ging es nicht nur um den beruflichen Alltag, sondern auch um die grundlegenden Themen des Lebens: Was trägt uns? Woran richten wir uns aus? Welche Haltung nehmen wir mit hinein in die Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften?

Beim gemeinsamen Mittagessen – zu dem alle etwas mitgebracht hatten – entstand eine offene und herzliche Atmosphäre. Ein buntes Buffet lud zum Genießen, Teilen und Weitererzählen ein – ein Stück gelebte Gemeinschaft, das alle für den zweiten Teil des Tages stärkte. Am Nachmittag begaben sich die Teilnehmenden auf eine kleine „Hoffnungstour“ zu zwei ganz unterschiedlichen Orten in Chemnitz: Zunächst besuchten sie die Suppenküche der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ (auch Mutter-Teresa-Schwestern genannt), in der Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, Zuwendung, Würde und eine warme Mahlzeit erfahren. Anschließend

lernten sie die täterorientierte Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt und Stalking „Handschlag“ der Caritas kennen – ein Ort, an dem Veränderung möglich wird und Menschen Unterstützung bekommen, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege zu gehen.

Diese Eindrücke waren bewegend und regten zum Nachdenken an: Wo zeigen sich Hoffnungsspuren in unserer Stadt? Wo wird sie konkret und greifbar – manchmal gerade dort, wo Menschen scheitern oder Hilfe brauchen? Die Runde blickte auf einen intensiven und stärkenden Tag zurück – mit vielen Gesprächen, inspiriert von Begegnungen und getragen von dem Gefühl, gemeinsam unterwegs zu sein.



Ein Oasentag in Chemnitz

Einladung zum Dankgottesdienst zu Ehren des Seligen Gerhard mit Feier der Dienstjubiläen und Berufung des neuen Diözesanleiters

Wann: 20. Oktober 2025, 18 Uhr

Wo: St. Jakobuskathedrale Görlitz

Was: Gottesdienst mit anschließendem Stehempfang

Wer: Alle gemeinsam mit Bischof Wolfgang Ipolt



Bitte melden Sie sich über den QR-Code an.



Seien Sie dabei!

Einladung zu digitalen Impulsen „Frühschicht im Advent“


Inmitten des vorweihnachtlichen Trubels laden wir herzlich ein, innezuhalten und gemeinsam in den Tag zu starten – mit unseren digitalen Adventsimpulsen „Frühschicht im Advent“. Gönnen Sie sich diesen Moment der Ruhe und Besinnung. Entweder als Start in den Tag oder als kurze (Arbeit-)Pause am Vormittag. Ein Klick und man ist dabei!

Wann? Mittwochs am 3., 10. und 17. Dezember 2025, um 8:15 Uhr

Was erwartet Sie? 15 Minuten Zeit zum Zuhören, Durchatmen und Einstimmen – mit Impulsen, Gedanken und Anregungen für die Adventszeit.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich gern bei Silke Maresch:

 silke.maresch@malteser.org

 0151 11699746

Gemeinsam. Digital. Verbunden. Von Maltesern für Malteser.



Alle Termine sind auch auf der SharePoint-Seite der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz zu finden.

Trauer um Frau Sabine Gräfin von Plettenberg

Mit großer Dankbarkeit und in tiefer Trauer wurde Ende Juli von Frau Sabine Gräfin von Plettenberg, stellvertretende Diözesanoberin der Diözese Görlitz, Abschied genommen. Frau von Plettenberg war erst seit kurzer Zeit in ihrer Funktion tätig, doch ihre herzliche und aufgeschlossene Art ließ sie rasch zu einem festen Bestandteil im Kreis der Oberinnen werden. Beruflich pendelte Frau von Plettenberg regelmäßig nach Berlin und hatte nur wenig Zeit für sich selbst. Die wenigen freien Stunden widmete sie großzügig den Maltesern – insbesondere dem Ambulanten Hospizdienst in Spremberg. Ihr ehrenamtliches Engagement war Ausdruck ihrer inneren Haltung und setzte ein bedeutendes Zeichen. Besonders wichtig war ihr, dass der Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ stets im Mittelpunkt stand. Die Anteilnahme gilt ihrer Familie, insbesondere ihren vier wunderbaren Kindern, die sie bis zuletzt liebevoll begleitet haben. Frau Sabine Gräfin von Plettenberg wird in die Gebete eingeschlossen und der Liebe Gottes anvertraut. Möge sie in Frieden ruhen.



Mit Herz und Haltung: Zehn Jahre Pflege in Bautzen

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Malteser Pflege in Bautzen und ihres eigenen Dienstjubiläums in diesem Jahr, blickt Annett Jäckel, Pflegedienstleitung, auf die Anfänge, Herausforderungen und Entwicklungen der ambulanten Pflege zurück. Im Gespräch wird deutlich, wie sehr sie ihre Arbeit erfüllt – und wie stark das Team in Bautzen zusammenhält.

Wie hat es mit der Pflege in Bautzen begonnen?

Offiziell durfte der Pflegedienst am 1. Juni 2015 starten. Ich habe an diese Zeit nur wenige Erinnerungen, da ich mich unmittelbar danach in die Elternzeit begeben habe. Zuvor habe ich einen Kollegen eingearbeitet. Angefangen hat es mit drei bis fünf Patient*innen und es musste erst ein Stamm von Mitarbeitenden aufgebaut werden. Ein Jahr später habe ich wieder aktiv meine Position als Pflegedienstleitung aufgenommen.



Welche Herausforderungen gab es beim Aufbau der Pflege und wie sind Sie damit umgegangen?

Ich habe bereits im Dezember 2014 meinen Dienst bei den Maltesern begonnen, ohne dass es bereits einen Pflegedienst gab. Neben meiner Einarbeitung war die Erstellung von Konzepten ein wichtiger Bestandteil meiner damaligen Tätigkeit. Die größte Hürde in der Zeit war es, eine Zulassung von den Pflegekassen zu erhalten, damit der Pflegedienst überhaupt tätig werden durfte. Das hat über ein halbes Jahr gedauert, da gewisse Voraussetzungen erfüllt werden mussten. Dazu zählt unter anderem, dass mindestens vier Fachkräfte angestellt sein mussten. Ohne Einnahmen ist dies eine große Herausforderung, nicht nur aus finanzieller Sicht, sondern auch, da die neuen Mitarbeitenden gehalten werden mussten.

Was ist für Sie das Schönste an der Pflege?

Mir gefällt der Patientenkontakt. Und ich bin sehr dankbar, dass meine Arbeit so vielfältig ist. Trotzdem, dass ich als Leitung fungiere, habe ich das große Glück weiterhin persönlich mit den Klient*innen in Kontakt treten zu dürfen, sei es in der Tour selbst oder in den Beratungsgesprächen. Diese Verknüpfung gefällt mir sehr gut. Mir würde etwas Wichtiges in meinem Arbeitsleben fehlen, wenn die Nähe zu den Patient*innen nicht mehr gegeben wäre. Besonders in der ambulanten Pflege ist der Bezug noch prägnanter, da man Einblicke in das direkte Lebensumfeld der Klient*innen bekommt.

Was macht für Sie das Pflege-Team in Bautzen aus? Gibt es etwas, worauf Sie besonders stolz sind?

Ja, definitiv. Wir haben seit einigen Jahren ein sehr beständiges Team, keine Fluktuation und einen geringen Krankenstand. Das Team funktioniert sehr gut miteinander und darauf bin ich sehr stolz.



Was macht für Sie die Arbeit in der Dienststelle Bautzen aus?

Mir gefällt die Vernetzung mit den anderen Diensten. Vor einiger Zeit haben wir beispielsweise einen gemeinsamen Nachmittag mit dem Ehrenamt veranstaltet. Begleitungen des Ehrenamtes und Patient*innen des Pflegedienstes wurden zu einem Nachmittag mit Kaffee eingeladen. Es wurde gemeinsam gebastelt. Der Zuspruch von den Senior*innen war so gut, dass wir bereits für Ende des Jahres einen neuen Termin planen. Dies funktioniert bei den Maltesern in Bautzen ausgesprochen gut, da die Dienste sehr gut miteinander vernetzt sind. Seit einigen Jahren trägt unser jährliches Grillfest auch zu der guten Harmonie bei, zu dem alle Mitarbeitenden der Dienststelle eingeladen sind.

Gibt es für Sie etwas, was Ihre Funktion als Pflegedienstleitung bei den Maltesern besonders macht?

Ja. Ich komme ursprünglich von einem privaten Arbeitgeber. Bei den Maltesern fühle ich mich allerdings freier in meiner Arbeit. Mich freut es, dass man mir großes Vertrauen schenkt, sodass ich viele Entscheidungen eigenständig treffen kann, ohne dass jeder Schritt hinterfragt wird. Das macht mich sehr zufrieden. Ich empfinde die Angebote der Malteser für Mitarbeitende sehr positiv. Ich schätze es, dass es Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung gibt, die auch außerhalb der Dienststelle Bautzen stattfinden. Bei diesen Dienstreisen besteht auch die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Pflegedienstleitungen. Der Erfahrungsaustausch hat immer einen besonderen Mehrwert. Besonders gern nehme ich auch an Veranstaltungen teil, die Zeit zur Erholung und zum Energietanken bieten. In diesem Jahr war ich zum zweiten Mal pilgern, was mir besonders gut gefällt. Sogar Personen aus meinem Umfeld beneiden mich für die vielen Möglichkeiten, die es bei den Maltesern gibt, sei es zur beruflichen Bildung oder zur Stressreduktion.

Wenn Sie den Beginn der Pflege in Bautzen betrachten – hat sich im Vergleich zu heute etwas verändert?

Besonders in der Arbeitsweise hat sich viel geändert. Angefangen mit Stift und Papier sind wir heute einen großen Schritt in Richtung Digitalität gegangen. Das erleichtert die Arbeitsprozesse enorm, nicht nur im Hinblick auf die Zeitersparnis. Andererseits sieht man aber auch, dass der Kostendruck enorm steigt. Auch für die Klient*innen wird es durch die steigenden Pflegesätze immer schwieriger, Leistungen, die sie brauchen, auch in Anspruch zu nehmen, was sehr bedauerlich ist.

Erfüllt Sie Ihre Position als Pflegedienstleitung?

Ja, voll und ganz!

Wir stellen vor: Axel Schiller

Seit August verstärkt Axel Schiller das Team des Malteser Hilfsdienstes in Dresden als Produktmanager im Bereich Hausnotruf. Der Diplom-Soziologe bringt langjährige Erfahrung aus der Sozial- und Stadtteilarbeit sowie aus der Leitung und Organisation vielfältiger Projekte mit – von Beratung und Schulung bis hin zu Prozessmanagement und IT-Integration.

Wie kamen Sie zu den Maltesern?

Ich bin klassisch über eine Ausschreibung für die Position des Produktmanagers im Bereich Hausnotruf (HNR) zu den Maltesern gekommen. Ich war auf der Suche nach einer beruflichen Tätigkeit, in der ich meine Berufserfahrung und Persönlichkeit mit einbringen kann. Die vielfältigen Aufgabenbereiche in der Stellenausschreibung haben mich sofort angesprochen.

Was bereitet Ihnen bislang am meisten Freude an der Arbeit bei den Maltesern?

Besonders freue ich mich über die Offenheit und Herzlichkeit aller Kolleginnen und Kollegen. Es ist schön zu erleben, wie groß die Bereitschaft ist, mich jederzeit mit Rat und Tat zu unterstützen. Ich habe das Gefühl, dass jederzeit offene Ohren für meine Anliegen da sind.

Welche Ziele haben Sie für Ihren Aufgabenbereich?

Ich möchte den Hausnotruf stärker mit anderen Fachbereichen verknüpfen – insbesondere mit der Pflege. Außerdem ist es mir wichtig, die Wahrnehmung des HNR in der Region durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Vertriebsmaßnahmen zu steigern, vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau von Kooperationen mit öffentlichen Trägern.

Was machen Sie zum Ausgleich, wenn Sie nicht bei den Maltesern sind?

In meiner Freizeit spiele ich Klavier, engagiere mich im Vereinsleben und spiele Basketball. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie.



Dresdner KiTT feiert wieder ein besonderes Sommerfest

DRESDEN. Das Sommerfest des Kinder-TrauerTreffs (KiTT) findet jedes Jahr an besonderen Orten statt. Dieses Jahr waren sie am 19. Juni zu Gast in der Katholischen Kirche St. Josef in Dresden. Alle Räume und der große Garten konnten genutzt werden. Die Kinder erlebten die Kirche als Ort der Stille und Inspiration; als einen heiligen und lebendigen Ort. Die Koordinatorinnen ließen die Stille wirken und gaben einige Informationen zu der beeindruckenden Gestaltung der Kirche. Im Anschluss beging die Gruppe ein Kerzenritual: Jede/-r konnte Kerzen für die Verstorbenen anzünden. Abschließend wurde in den Garten zu Picknick, Gespräch und Spiel gewechselt. Eine Teilnehmerin wurde aus dem KiTT mit guten Wünschen für ihren Weg verabschiedet. Und: Jedes Kind konnte sich ein Kuscheltier aussuchen, als

Wo kommen diese tollen Kuscheltiere her?



Wegbegleiter durch die Ferien oder als Geschenk für jemanden, der gerade einen Begleiter braucht. Nach dem Gespräch mit den abholenden Eltern, verabschiedet sich auch das KiTT-Team in die Sommerferien: mit dem Angebot an die Familien, für eine Einzelbegleitung bei Bedarf.

Ein Tag voller Freude in Diehsa

GÖRLITZ. Am 7. Juni war es wieder so weit: Der langersehnte Ausflug mit den Betreuten konnte starten. Mit fünf Malteserbussen ging die Fahrt durch die schöne Heide- und Teichlandschaft bis nach Diehsa. Dort wurden sie von Herrn Vetter mit seinem netten Team zum leckeren Mittagessen erwartet. Nach dieser vorzüglichen Stärkung rollte der Treck weiter zur „Alten Wassermühle“ in Förstgen. Frau Hertweck hatte viele Informationen über das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und die schöne alte Mühle, die durch fleißige ehrenamtliche Hände aufrechterhalten wird. Bei leckerem Kuchen und einer Tasse Kaffee in der Scheune des Mühlencafés, lauschte die Gruppe der Musikband. Wer wollte, hatte die Gelegenheit, sich das kleine Mühlenmuseum anzuschauen. Zum großen Abschluss gab es noch eine fröhliche Singerrunde.

Dieser gelungene Ausflug hat die Betreuten sehr glücklich gemacht und war nur durch die zahlreichen ehrenamtlich Helfenden möglich.

Die „Birnis“ zu Besuch in der Malteser-Wohnanlage

GÖRLITZ. Am 25. Juni besuchten die Kinder der „Birnenklasse - Birnis“ die Wohnanlage des Betreuten Wohnen auf der Schützenstraße. Alle waren aufgeregt. Die Betreuten durften sich über ein Begrüßungslied und über selbstgemalte Bilder freuen. Die Zeit zum Plaudern war viel zu kurz. Bei schönstem Sommerwetter mit Eis und erfrischender Melone war es im Garten gut auszuhalten. Die Kinder haben den Gemeinschaftsraum und den Pavillon genau inspiziert. Sogar in eine Wohnung einer Betreuten durften die Kinder reinschauen. Es hat allen so gut gefallen, dass sie sich auf jeden Fall wieder treffen.

Kaffee, Kuchen und Stadtgeschichte

DRESDEN. Am 19. Juni war es wieder so weit: Der jährlich stattfindende gemeinsame Ausflug mit den Senior*innen und Helfer*innen des Besuchsdienstes, des Mobilen Einkaufswagens und des Integrationsdienstes führte diesmal auf die

Elbe. Mit der „Gräfin Cosel“ schipperten sie vom Terrassenufer bis zum Blauen Wunder und wieder zurück. Alle 22 Teilnehmenden fanden einen schönen Platz auf dem Panoramadeck des Salonschiffes und genossen die eindrucksvolle Fahrt entlang der Elbeschlösser bei Kaffee und Kuchen. Sehr interessantes Insiderwissen zur Stadtgeschichte und berühmten Dresdnern erlangten sie durch Christoph, einem ehrenamtlichen Helfer, welcher im Treffpunkt Prohlis den wöchentlichen „Sprachtreff Deutsch“ durchführt. Ganz besonders glücklich über den Ausflug war Herr H., welcher immer noch vom letzten Dampferausflug vor vier Jahren schwärmte. Einmal wöchentlich begleitet ihn Jochen stetig und mit viel Geduld ehrenamtlich im Besuchsdienst, mittlerweile seit fünf Jahren. Herr H. ist stark mobilitätseingeschränkt, auf den Rollstuhl angewiesen, muss eine Treppe mit Geländer im Hausflur laufend bewältigen und ist nur mit zwei Personen in ein Auto umsetzbar. All das waren keine Hindernisgründe und mit starkem Willen seinerseits und Unterstützung durch mehrere Personen Malteserseite konnte seine Teilnahme ermöglicht werden. Ein großes Dankeschön geht an die vielen Helfenden, die den Dampferausflug für alle Teilnehmenden zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.



Kuscheltier-Strickspende freute die Kinder des KiTT



Malteser Görlitz sind mit viel Herz und in Gemeinschaft unterwegs



Selbstgemalte Bilder der „Birnis“ erfreuten die Betreuten in Görlitz



Herr H. und Helfer Jochen genossen die Dampferfahrt auf der Elbe



v.l.n.r. Julia Hahn (Leitende Koordinatorin Luckau/Calau), Katharina Schmidt (Ehrenamtliche in Cottbus), Juliane Paulick (Koordinatorin Cottbus)



Danke an das Ehrenamt in Leipzig



Ohne das Malteser-Ehrenamt läuft keine Konzertsaison!



Gemeinschaft und gute Laune beim Sommerfest im Betreuten Wohnen

Glücksrad und gute Gespräche – Malteser beim Tag der Neurologie

COTTBUS. Beim „Tag der Neurologie“ des MUL-CT (Krankenhaus Cottbus) am 19. Juni war der Ambulante Hospizdienst der Malteser Cottbus mit einem eigenen Stand im Blechen Caré vertreten. Als besonderer Hingucker diente ein Glücksrad, das nicht nur für neugierige Blicke sorgte, sondern auch viele Besucher*innen zum Verweilen einlud. Die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen vor Ort führten zahlreiche Gespräche mit Interessierten und konnten wertvolle Kontakte knüpfen. Der Stand bot eine gute Gelegenheit, die Arbeit des Hospizdienstes sichtbar zu machen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die sich für das Thema Palliativversorgung interessieren oder sich engagieren möchten. Ein gelungener Tag, der zeigt, wie wichtig Präsenz und Austausch im öffentlichen Raum sind – und wie ein einfaches Glücksrad dabei helfen kann, Türen zu öffnen.

Ehrenamtstag bei den Maltesern Leipzig

LEIPZIG. Mit einem schönen gemeinsamen Tag wurde den Ehrenamtlichen – ob im Besuchs- und Begleitedienst, Integrationsdienst oder Sanitätsdienst – im Juni in Leipzig Danke gesagt. Für die Ehrenamtlichen ging es zur exklusiven Stadionfüh-

rung durch die Red Bull Arena – mit spannenden Einblicken in die Kabine von RB Leipzig, die VIP-Logen sowie die Sicherheitszentrale. Damit gab es jede Menge Insiderwissen rund ums Stadion. Den perfekten Abschluss bildete ein gemütliches Grillfest im Hof der Dienststelle Leipzig – mit leckerem Essen, guten Gesprächen und viel Wertschätzung.

Instagram Kanal der Malteser Leipzig



Konzertsaison 2025: Helfen, wenn gefeiert wird

DRESDEN. Die diesjährige Konzertsaison bei den Filmnächten am Elbufer ist zu Ende gegangen und die Einsatzdienste Dresden schauen auf viele ereignisreiche Wochen voller Musik, lauer Sommerabende und unvergesslicher Momente zurück. Gleich zu Beginn sorgten die Konzerte von Ski Aggu und Nina Chuba für ausgelassene Partystimmung an der Elbe. Beim Konzert von Sido stellten die hohen Temperaturen die Helfenden vor besondere Herausforderungen, die dank guter Teamarbeit und der

Unterstützung durch die Malteser Gliederungen aus Görlitz und Taucha zuverlässig gemeistert werden konnten. In alter Tradition durften auch die vier Konzerte von Roland Kaiser nicht fehlen, die für einige der Helfer und Helferinnen längst ein fester Bestandteil des Jahres sind. Den krönenden Abschluss bildeten schließlich die Konzerte von Scooter und Purple Disco Machine, die das Elbufer während des Stadtfestwochenendes in Feierstimmung versetzten. Ein großes Dankeschön geht an alle Einsatzkräfte, die in diesem Sommer im Dienst waren – nicht nur bei den Filmnächten, sondern auch bei den vielen Konzerten in der Jungen Garde, im Stadion bei Andreas Gabalier oder in der Rinne bei Cro und 01099. Hinter den Helfenden liegt eine abwechslungsreiche und intensive Saison, auf deren Fortsetzung im kommenden Jahr sich schon jetzt gefreut wird.

Instagram-Kanal der Dresdner Einsatzdienste



Sommer, Sonne, Schützenstraße – Ein Fest mit Herz und Hitze

GÖRLITZ. Am 2. Juli zeigte sich der Sommer von seiner heißen Seite, aber die Bewohner*innen der Wohnanlage auf der Schützenstraße ließen sich davon nicht ausbremsen. Im Gegenteil: Das Sommerfest wurde ein voller Erfolg! Unter dem schattigen Zelt wurde geschlemmt, gelacht und gesungen. Los ging es mit Kaffee und einer herrlichen Auswahl an Kuchen. Für musikalische Stimmung sorgte das Duo „Sax-Live“. Da war jeder gefragt. Es wurde musiziert, geklatscht, geschunkelt und mitgesungen! Und als besonderes Highlight wurde der Sketch „Der Froschkönig – Die wahre Geschichte“ aufgeführt – eine herrlich humorvolle Neuinterpretation des Märchens, die für viele Lacher und begeisterten Applaus sorgte. Danach wurde der Grill angeworfen, und der Duft von Bratwurst & Co. zog durch die Luft. Ein großes Dankeschön geht an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mit Herz, guter Laune und großartigem Engagement dafür sorgten, dass alles rund lief – vom Aufbau bis zum letzten Teller. Ein Nachmittag voller Sonne, Spaß und Gemeinschaft: so geht Sommerfest auf der Schützenstraße!



HWK-Fahrt vereint Sohn und Mutter



HWK-Fotoshooting im Großen Garten in Dresden



Ein schöner Tag für die Ehrenamtlichen auf Schloss Gröditz



Trauertreff Dresden besucht Kneipp-Anlage

Neues vom HWK



► Eine tolle Kooperation der Malteser Dresden und Malteser Mainz

Die Koordinatorin für den Herzenswunschkrankenwagen (HWK), Kathleen Dehner, erreichte vor einiger Zeit eine Anfrage aus Plauen/Vogtland von einem 50-jährigen Mann, der an der unheilbaren Erkrankung (Chorea Huntington) leidet und nicht mehr transportfähig ist. Er lebt seit mehreren Jahren in einer auf degenerative Nervenkrankheiten spezialisierten Einrichtung der SBW im Vogtlandkreis und hatte den sehnlichsten Wunsch, seine Mutter, die er vor vier Jahren das letzte Mal gesehen hat, noch einmal zu sehen. Da seine 85-jährige Mutter im ca. 400 km entfernten

Rheinland-Pfalz wohnt, kooperierten die Dresdner Malteser mit den Maltesern HWK-Team in Mainz. Kathleen Dehner übernahm den Großteil der Organisation, Kontaktherstellung und Vorbereitung; die Kolleg*innen aus Mainz übernahmen die Fahrt mit Mutter und Schwägerin als Begleitperson. Die Fahrt konnte so gelegt werden, dass diese am Geburtstag der Mutter stattfand und so Mutter, Sohn und Schwägerin den 85-jährigen Geburtstag der Mutter gemeinsam feiern konnten. Es war ihr schönstes Geschenk, den eigenen Sohn endlich wieder in die Arme schließen zu können und die Erfüllung seines größten Wunsches. Anlässlich dieses Ehrentages sorgten die Malteser am Morgen für ein Geburtstagsfrühstück mit Blumen und Herzenswunsch-Teddy. Dazu eine gelungene Malteser Kooperation über Bundeslandgrenzen hinweg, die diesen Wunsch gemeinsam umsetzen konnten.

► Fotoshooting für den HWK vor traumhafter Kulisse

Im Juni fand bei idealem Wetter und mit angenehmen Temperaturen vor traumhafter Kulisse im Großen Garten in Dresden das Fotoshooting für den HWK und mit verschiedenen Beteiligten statt. Mit viel Engagement waren die Statisten aus den Rettungs- und Einsatzdiensten Dresden und ein Model aus dem BBD in Dresden an verschiedenen Stellen im Großen Garten

unterwegs, um geeignetes Fotomaterial für die weitere Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten. Die entstanden Fotos werden u. a. für neue E-Mail-Signaturen und die Internetseite verwendet. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten.

Ein Tag voller Gemeinschaft, Dankbarkeit und schöner Erlebnisse

BAUTZEN. Der 12. August war ein ganz besonderer Tag für die Ehrenamtlichen vom Besuchs- und Begleitungsdienst der Malteser Bautzen: Gemeinsam haben sie das beeindruckende Schloss Gröditz erkundet. Die historischen Mauern und die märchenhafte Umgebung haben alle in ihren Bann gezogen und die Schönheit der Region nähergebracht. Nach dem Ausflug wurde in Ruhe die herrliche Natur im Naturschutzpark genossen – ein perfekter Ort, um gemeinsam zu lachen und schöne Erinnerungen zu schaffen. Die Verbindung zur Natur hat die Gruppe noch enger zusammengeschweißt. Als krönenden Abschluss wartete in der Malteser

Dienststelle ein reich gedeckter Tisch auf die Ehrenamtlichen. Köstlichkeiten, die mit Liebe zubereitet wurden, ließen die Herzen höherschlagen. Es war der perfekte Moment, um die Erlebnisse des Tages Revue passieren zu lassen.

Bewegung tut gut!

DRESDEN. Am 5. Juli fanden gleich zwei Trauer-Angebote außer der Reihe statt: die Teilnehmenden des Trauertreffs besuchten eine Kneipp-Anlage im Pflegeheim "Domizil am Zoo"; die Senior*innen des Trauercafés trafen sich zum Spaziergang im Großen Garten:

Das Kneippen unter Anleitung hat sehr gutgetan – ist es doch gerade in der Trauer wichtig, auf sich und den eigenen Körper zu achten. Die Teilnehmenden gingen gestärkt in den Großen Garten, wo sie sich bei einem kleinen Picknick über die aktuellen Herausforderungen austauschen konnten.

Nach den Kneipp-Erfahrungen am Vormittag ging es am Nachmittag erfrischt in den Großen Garten zum Trauerspaziergang mit den Seniorinnen und Senioren. Der Spaziergang selbst wurde genutzt, um über die Trauer – als eine vor sich liegende Strecke – zu reflektieren. Zitate und Bildmotive gaben dazu Impulse an den verschiedenen Stationen. Ein Blick auf die Spuren durchs Gebüsch neben den

Hier geht's zu den aktuellen Stories aus dem HWK-Kosmos:



Instagram-Kanal der Malteser-Bautzen





Unser Team gemeinsam mit den Helfenden aus Litauen auf dem Petersplatz



Besichtigung der historischen Waffenkammer der Päpstlichen Schweizergarde



Ein schöner Tag für die Ehrenamtlichen des AHD Dresden im Kraftwerk Mitte



offiziellen Wegen ließ die Teilnehmenden fragen: Traue ich mich, neue Pfade zu beschreiten? Wegkreuzungen luden ein zu überlegen: Welche Richtung möchte ich einschlagen für mein Leben ohne den geliebten Menschen an meiner Seite? Der Aussichtspunkt am Neuen Teich mit Ausblick über Wasser und Wiesen gab Gelegenheit, über persönliche Nah- wie Fernziele zu sinnieren. Nach weiteren Stopps klang der Nachmittag bei anschließendem Kaffee und Kuchen mit anregenden Gesprächen im Biergarten aus.

Zweite Absicherung Heiliges Jahr Rom

DIÖZESEN. Auf Anforderung der Ordensregierung des Souveränen Malteser-Ritterordens sind die nationalen Hilfsorganisationen des Ordens weltweit aufgefordert sich im Heiligen Jahr an der Absicherung der Pilger und Pilgerinnen zu beteiligen. Extra für das Heilige Jahr wurden dafür vom Orden in den Basiliken St. Johannes im Lateran – der eigentlichen Bischofskirche des Papstes –, Groß St. Marien (Sta. Maria Maggiore), St. Paul vor den Mauern und auf dem Petersplatz Sanitätsstationen eingerichtet und besetzt. Ein Team besteht immer aus einem Arzt, einer Fachkraft und zwei Helfer*innen. Aufgrund seiner einmaligen Größe in der Malteser-Welt stellt der deutsche Malteser Hilfsdienst (MHD) durchgängig jeweils

zwei Teams, während die anderen Malteser-Organisationen nur zeitweise mit einem oder zwei Teams vertreten sind. Innerhalb des MHD hatte jeder Diözesanverband zwei Wochen abzudecken – dies war, nach Februar, die zweite Woche für Dresden-Meißen & Görlitz. Beide Teams hatten an allen vier Stationen jeweils vor- oder nachmittags Dienst auf dem Petersplatz; immer verstärkt durch ein weiteres Team. Hier konnten im persönlichen Gespräch interessante Einblicke in die Malteserwelten anderer Länder gewonnen werden. Auch für Persönliches blieb ausreichend Zeit. Die gesamte Gruppe konnte die Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde besichtigen und erlebte eine interessante Führung durch einen Hellebardier mit Vorführung der Hellebarde und Besichtigung der historischen Waffenkammer. Zwei Helfer*innen hatten zudem die Gelegenheit Papst Leo XIV. bei der Generalaudienz sehr nahe zu kommen. Das nächste, dann "außerordentliche", Heilige Jahr ist für 2033 zu erwarten.

Kraft und Energie in der Gemeinschaft

DRESDEN. 76 Ehrenamtliche sind im Ambulanten Hospizdienst der Malteser Dresden aktiv. Sie halten Hände, hören zu, schenken Zeit und spenden Hoffnung – in der Sterbe- und Trauerbegleitung gleichermaßen. Einmal im Jahr sind sie

zum Dank eingeladen, sich selbst etwas Gutes zu tun. Am 22. August ging es gemeinsam ins Kraftwerk Mitte, ein Ort, an dem früher Energie produziert und heute Kultur gelebt wird. Ein Ort, an dem sie eingeladen waren, das eigene Kraftwerk, die eigene Mitte anzuschauen und zu stärken. Im Rahmen einer Führung durch Igeltours lernten die 25 Ehrenamtlichen vieles zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses besonderen Ortes. Im Anschluss ging es ins Lohrmanns, wo in geselliger Runde Zeit war, Energie in Form von Speis und Trank zu tanken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch wenn Koordinatorin Sylvia Jaster diesmal nicht dabei sein konnte, wurde an diesem Abend ein gemeinsamer Gruß an sie verfasst.

Und auch die Teilnehmenden nahmen danach einen Gruß für sich selbst mit nach Hause – in Form eines Kraft-Riegels mit einem kraftvollen Text. Die Koordinatorinnen sind dankbar, dass sie ehrenamtlich für andere da sind und hoffen, dass sie bei diesem Sommerspaziergang gut Kraft und Energie sammeln konnten.

150 Euro für den KiTT Pirna – Grüne zeigen Herz

PIRNA. Der Stadtverband von Bündnis 90/Die Grünen Pirna hat ein starkes Zeichen für soziales Engagement gesetzt: Für den KinderTrauerTreff (KiTT) Pirna sammelten sie Spenden in Höhe von 150 Euro. Die Übergabe fand Mitte August statt – Ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle Unterstützung!



Dr. Bärbel Falke (Bündnis 90/ Die Grünen Pirna), Carola Epperlein, Nancy Marschner + Sabrina Lubert (Malteser Pirna)



Erste Hilfe fürs Herz – Malteser Jugend mit dem HWK in Schmiedeberg

Am vierten Tag der Religiösen Kinderwoche (RKW) in Schmiedeberg durfte die Malteser Jugend zu Gast sein. Unter dem Tagesthema „Wenn mein Herz zerbricht.“ wurde mit rund 50 Kindern und Jugendlichen über Gefühle, Mitgefühl und Hilfe nachgedacht und gesprochen – und dazu der Herzenswunschkrankenwagen (HWK) mitgebracht. Es wurde von berührenden Herzenswunschfahrten erzählt, zum Beispiel dem Konzertbesuch einer schwerkranken Mutter mit ihrer Tochter auf der Festung Königstein. Die Kinder bestaunten die Ausstattung des Wagens und lernten, dass er nicht nur medizinisch ausgerüstet ist, sondern auch Nähe, Hoffnung und Freude schenkt. Besonders bewegend war, dass die Kinder selbst ihre eigenen Herzenswünsche aufschreiben und an den Wagen anheften durften. Viele wünschten sich mehr gemeinsame Zeit mit den Eltern oder Großeltern, andere ganz persönliche Erlebnisse oder Erfolge. Am Ende richteten die Kinder ihre Wünsche auch an die Malteser: Sie wünschten ein glückliches Leben, lange Gesundheit und die Kraft, weiterhin für andere da zu sein – Worte, die tief berührten. Natürlich durfte auch die Praxis nicht fehlen: Gemeinsam wurden Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie die stabile Seitenlage, das Anlegen von Verbänden und der Notruf geübt. So konnten die Kinder erleben, dass Helfen Freude macht und wichtig ist – und dass jede/-r einen Beitrag leisten kann, wenn Hilfe gebraucht wird. Ein großer



Ein bewegender Tag für Kinder in Schmiedeberg

Dank gilt allen Kindern, den Verantwortlichen der RKW für die Einladung und der HWK-Koordinatorin für ganz konkrete Herzenswünscherfüllungen. Für alle war dieser Tag in Schmiedeberg eine echte Herzenssache.

Instagram-Kanäle der Malteser Jugend in unseren Diözesen:

Malteser Jugend Görlitz ▶



Malteser Jugend Dresden-Meißen ▶



Foto: Tim Tegetmeyer/Malteser | Schulsanis unterstützen und lernen fürs Leben

Absicherung von Sportfesten durch Malteser Schulsanis

Sommerzeit bedeutet für viele Schulen nicht nur Zeugnisse, sondern auch Sportfeste – und damit Großeinsatz für die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter der Malteser in der Diözese Dresden-Meißen. So u. a. auch am Montessori Schulzentrum, am Gymnasium Engelsdorf und auch am St. Benno Gymnasium in Dresden, wo Schulsanitätsdienste die Sportfeste ihrer Schulen wieder zuverlässig absicherten. Für die Schulsanis ist dieser Tag etwas Besonderes: Viele Einsätze in kurzer Zeit, von kleinen Blessuren, wie Schürfwunden bis hin zu Kreislaufproblemen, machen das Sportfest zu einem echten Lernfeld. Sie können ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten direkt anwenden und erleben, wie wertvoll ihre Arbeit für die gesamte Schulgemeinschaft ist. Häufig werden die Teams dabei von ehemaligen Schulsanis unterstützt, die nach dem Abitur gern

noch einmal zu ihrer alten Schule zurückkehren und den SSD-Nachwuchs begleiten. Zusätzlich bringen die Einsatzdienste der Malteser wertvolle Unterstützung mit: Fahrzeuge, Pavillon, Feldbetten und weiteres sanitätsdienstliches Equipment schaffen die nötige Infrastruktur für eine professionelle Absicherung. Für die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ist das Sportfest daher nicht nur ein Dienst, sondern auch eine prägende Erfahrung: Teamarbeit, Verantwortung und die spürbare Anerkennung durch Mitschüler*innen, Lehrer*innen und Eltern zeigen, wie wichtig ihr Engagement ist.

Unser neuer Podcast „Vom Klassenzimmer zum Blaulicht“ wird an solchen Tagen besonders greifbar – denn hier wächst auch die nächste Generation von Malteser Sanitäter*innen heran.



Malteser lokal | Neuigkeiten aus den Standorten

Trauer in Bewegung: Erste Trauerwanderung zum Welttag der Witwen

ALTENBURG. Am 23. Juni, dem Welttag der Witwen, fand in Altenburg erstmals eine Trauerwanderung unter dem Titel „Trauer in Bewegung“ statt. Initiiert und organisiert wurde sie von Silvia Göhler, Projektkoordinatorin für Trauerangebote, deren Tätigkeit durch das Förderprogramm „Heilige Flora“ unterstützt wird. Zwölf Männer und Frauen nahmen an der rund drei Kilometer langen Wanderung teil, die vom Altenburger Inselzoo über den Bismarckturm und zurückführte. An sechs Stationen erhielten die Teilnehmenden Impulse zur Reflexion ihres persönlichen Trauerweges. Ein kleiner Imbiss und Getränke sorgten für eine angenehme Atmosphäre. Die Resonanz war durchweg positiv und der Wunsch nach einer Fortführung und Verstärkung des Angebotes wurde deutlich geäußert.

Büroräume interimweise im Haus der Caritas bezogen

COTTBUS. Die Dienststelle des Malteser Hilfsdienstes in Cottbus hat zum 1. Juli neue, vorübergehende Büroräume im Haus der Caritas, in der Südstraße 1, bezogen. Grund für den Umzug sind umfassende Sanierungsarbeiten an der Edith-Stein-Kirche, in deren Räumen die Malteser bislang untergebracht waren. Die neue Adresse bietet für etwa ein Jahr eine Übergangslösung, in der alle Dienste wie gewohnt weitergeführt werden. Die räumliche Nähe zur Caritas eröffnet zudem neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des fachlichen Austauschs zwischen beiden Organisationen. Ein symbolischer Moment des Umzugs war die offizielle Schlüsselübergabe durch Markus Adam, Regionalleiter der Caritas, an Gerd Schier, stv. Diözesangeschäftsführer Görlitz.

Neu: Coaching für Mitarbeitende

DIÖZESEN. Die Malteser in den Diözesen Dresden-Meißen & Görlitz wachsen – strukturell, personell und organisatorisch. Damit steigen auch die Anforderungen an Führung und Zusammenarbeit. Das Coaching unterstützt dabei, den Wandel nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten. Coach Therese Reimers, Dienstleiterin Schulbegleitdienst, ist seit über elf Jahren Teil der Malteser in den Diözesen und hat in dieser Zeit viele Veränderungen miterlebt und gesehen, wie entscheidend gute Führung, klare Kommunikation und ein starkes Miteinander für den gemeinsamen Erfolg sind. Mit ihrer Ausbildung als systemischer Businesscoach (EASC) möchte sie diese Erfahrung und das Fachwissen nun gezielt für Malteser-Mitarbeitende einsetzen: Ab sofort bietet sie deshalb ein internes Coaching für Führungskräfte, Teams und alle interessierten Mitarbeitenden an.

Zehn Jahre Rettungswache Pieschen – Ein starkes Team für Dresden

DRESDEN. Die Rettungswache Pieschen feierte am 1. August ihr zehnjähriges Bestehen. Seit dem Start im Probebetrieb im Jahr 2015 hat sich die Wache zu einem wichtigen Bestandteil des Dresdner Rettungsdienstes entwickelt. Heute sind rund 100 Mitarbeitende in Pieschen sowie den angeschlossenen Wachen in Trachau und Gönnsdorf tätig. Jährlich werden von hier etwa 7.000 Rettungseinsätze und 6.000 Krankentransporte durchgeführt. Die Fahrzeugflotte wurde in den letzten Jahren deutlich ausgebaut, was sowohl die Einsatzfähigkeit als auch die Arbeitsbedingungen verbessert hat. Auch Herausforderungen wie die Corona-Pandemie wurden mit großem Engagement gemeistert. Im Rahmen der Jubiläumsfeier öffnete die Rettungswache Pieschen die Türen für Angehörige, Nachbarn, Kolleg*innen und Interessierte. Neben Führungen durch die Wache standen der Herzenswunschkrankwagen, die Initiative „Region der Lebensretter“ und die Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung im Mittelpunkt.



Erste Altenburger Trauerwanderung in Gemeinschaft

Der Umzug wurde über Social Media begleitet:



Markus Adam (re) übergibt Gerd Schier (li) die Schlüssel für die neuen Büroräume im Haus der Caritas

Mehr dazu gibt es auf der SharePoint-Seite:



Die Rettungswache in Pieschen



Jubiläum des Ambulanten Pflegedienstes Görlitz begeisterte Gäste

30 Jahre Ambulante Pflege in Görlitz: Jubiläum und Johannisfeier vereint

GÖRLITZ. Am 28. Juni feierten die Malteser in Görlitz im Rahmen der traditionellen Johannisfeier das 30-jährige Bestehen ihres Ambulanten Pflegedienstes. Bei strahlendem Sommerwetter kamen zahlreiche Gäste aus der Region und darüber hinaus zusammen, um diesen Anlass gemeinsam zu begehen. Gleich zu Beginn lockte ein duftendes Kuchenbuffet die Gäste an, sich mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen nach Herzenslust zu stärken. Die Gäste folgten im Anschluss der Einladung zur Andacht in der kühlen St. Hedwigs-Kirche. Unter dem Motto „Du hast Talente“ nahm Diakon Bernd Schmuck die Anwesenden mit, der eigenen wichtigen und täglich gebrauchten Talente bewusst zu werden. Mit einem humorvollen Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte wurde danach das Jubiläum des Ambulanten Pflegedienstes gewürdigt. Die Gäste erlebten eine lebendige Zeitreise, die nicht nur Erinnerungen weckte, sondern auch für viele Lacher sorgte. Später sorgte der Katastrophenschutz mit einem glühenden Grill für ein herzhaftes Abendessen, bevor das Johannisfeuer entzündet wurde und der Segen den Tag beschloss.

Ein kurzer Filmbericht der Drehscheibe Lausitz dokumentiert die Feierlichkeiten und ist ab Minute 03:37 abrufbar:



Netzwerktreffen der EAA Sachsen

Ein Jahr arbeitgeberorientierte Beratung für gelebte Inklusion

DIÖZESEN. Seit einem Jahr unterstützt die Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) in Sachsen Betriebe dabei, inklusive Beschäftigung umzusetzen. An vier Standorten beraten engagierte Teams individuell zu den Chancen und Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Die Malteser sind mit der EAA in den Landkreisen Bautzen, Görlitz und Meißen präsent. Ein regelmäßiger, standortübergreifender Austausch sichert Qualität und gemeinsame Weiterentwicklung (siehe Foto). Rund 2.000 Unternehmenskontakte insgesamt, davon 300 Kontakte mit über 150 Arbeitgeber durch unsere Kolleginnen, im ersten Jahr zeigen: Das Interesse ist groß, die Fragen sind vielfältig – und der Bedarf an praxisnaher Begleitung bleibt hoch.

Wer zur EAA auf dem Laufenden bleiben will, kann sich hier informieren:



20 Jahre AHD Altenburg: Ein Abend voller Licht, Dank und Begegnung

ALTENBURG. Am 1. Juli feierte der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst in Altenburg in der Aula der Volkshochschule Altenburger Land sein 20-jähriges Bestehen. Die Festveranstaltung begann stimmungsvoll mit einer Lichtmeditation. Landrat Uwe Mälzer und Diözesanoberrin Andrea Rudolph richteten bewegende Grußworte an die Gäste, gefolgt von einer Laudatio durch die Koordinatorin Nadine Körner. Besonders berührend war der Dialog der dienstältesten ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen Berit Geisler und Marieta Puls, die seit 2008 im Dienst sind. Für hei-

tere Momente sorgte der Programmbeitrag „Die lustigen Schwestern“, eine komödiantische Showeinlage. Moritz Kipping begleitete das gesamte Programm musikalisch am Klavier. Im Anschluss blieb viel Raum für Austausch, Begegnung und Gespräche bis in die lauen Sommerabendstunden. Als symbolisches Dankeschön erhielten alle Gäste ein Tütchen Ginkgosamen mit der Aufschrift: „Jeder Samen steht für Hoffnung. Jede Pflanze für das Leben. Jeder Mensch für einen Moment des Lichts.“

Foto: Claudia Kramer



Impuls

Weil mir das zusteht!

Zwischen dem, was ich habe und dem, worüber ich glücklich bin.

Bei Gesprächen zu unserer gesellschaftlichen Situation, im Kleinen wie im Großen, höre ich in den letzten Jahren immer wieder ein für mich merkwürdiges Selbstverständnis heraus. Manchmal klar formuliert: „Weil mir das zusteht.“ und manchmal nur im Nebensatz „Die anderen bekommen das einfach so!“.

Dahinter verbirgt sich für mich eine Interpretation von Recht, Eigentum und Selbstverständnis auf Kosten unseres grenzenlosen, gesellschaftlichen Zusammenlebens auf dieser Erde. Dies ist grundsätzlich nicht damit zu verwechseln, dass ich dankbar lebe, mit dem was ich habe und dass ist sehr viel. Und Verzicht fällt mir nicht immer leicht.

Mir geht es eher um Grundverständnis darüber, was sonst oft als selbstverständlich und „Das sind doch Fakten.“ rüberkommt: Ist ein Auto noch Luxus? Gehören Sozialleistungen zum Selbstverständnis, wenn mir die Lohnarbeit versagt bleibt? Und gehen wir noch in Läden, wo nur eine Sorte Joghurt zum Verkauf steht?

Und bei den Fragen gehe ich noch nicht so weit, dass wir uns bewusst machen müssen, auf welchem kleinen Fleck Erde wir in Frieden leben dürfen. Und dass unsere Kinder selbstverständlich geförderte Bildung genießen können. Und (trotz aller Unzufriedenheit) dass das Kommunikationsthema Urlaubsreisen in den letzten Monaten hoch im Kurs stand.

Steht es uns – bei durchschnittlich maximal 80 Lebensjahren, die wir erleben dürfen – gut zu Gesicht, uns zu erheben, weil viele einfach mal Glück hatten? Glück, in einer Zeit und in einem Land leben zu dürfen, in dem durch demokratisch geprägte Zeiten Wohlstand, Gemeinwohl und Frieden gelebt wurde und wird?

In einer sehr einprägsamen Geschichte im Alten Testament der Bibel, dem Buch Hiob, spricht der vom Leben gebeutelte Hauptprotagonist Hiob sehr drastisch: „Ich bin nackt von meiner Mutter Leib gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren.“

Unser Blick sollte mehr darauf gerichtet sein, was da in unserem Leben stattfindet zwischen Geburt und Tod. Was mache ich zu meinen Lebensgrundlagen und Prioritäten, ohne unbedingt davon auszugehen, dass alles so selbstverständlich ist?

Ihre Silke Maresch | Referentin Malteser Pastoral

Schreibe mir gern deine Meinung dazu: silke.maresch@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH

Bezirks- und Diözesangeschäftsstelle
Leipziger Straße 33
01097 Dresden

Spendenkonto:

IBAN DE26 3706 0120 1201 2260 11
BIC GENODED1PA7

32 Geldinstitut: Pax Bank Köln

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH
Leipziger Straße 33, 01097 Dresden

Verantwortlich: Danny Effenberger

Redaktion: Christin Hedrich

Gestaltung: Stefan Hanusch

Bildnachweis: Die Rechte nicht gesondert
ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern
Stand: September 2025